

### Gott hält seine Versprechen

Angefangen bei Abraham (1Mo 12,1ff), bezeugte Gott immer wieder, dass er seinem Volk Land geben würde.

Jos 21,43-45 fasst die 600 vergangenen Jahre zusammen: die vielfachen Zusagen Gottes sind alle eingetroffen. Kein gutes Wort ging verloren oder wurde hinfällig.

Einige Landstriche Kanaans waren zwar noch zu besetzen, doch stellten sie für Israel keine Gefahr mehr da – sie hätten auch diese Gebiete problemlos im Vertrauen auf Gott einnehmen können (und sollen).

2Mo 23,29f: Gott wollte Israel aus guten Gründen das Land schrittweise zuteil werden lassen. Letztlich waren aber Unglaube und Ungehorsam des Volkes Israels Schuld an der zögerlichen / unvollständigen Inbesitznahme. Gott hatte seinen Teil der Verheißungen und Zusagen erfüllt.

### Über Umwege zum Ziel

Die Sünden der Menschen stehen den Verheißungen Gottes oftmals entgegen. Israel hätte das Land mindestens eine Generation früher erhalten können. Doch selbst die Macht der Sünde kann Gottes Verheißungen nicht unwirksam werden lassen – allenfalls verzögern.

Die Geschichte Israels zeigt auch, dass diese konkreten Verheißungen Gottes – obwohl durch Glaubensgehorsam einer Generation erlangt – durch die Sünden späterer Generationen wieder unwirksam gemacht wurden. Gott steht zu seinen Segensworten, aber auch zu seinen Gerichtsworten.

*Frage:* Gehören Gerichtsworte auch zu den „guten Worten Gottes“? Warum?

### Unser Umgang mit Verheißungen

Gott gibt uns Verheißungen, damit wir:

- Hoffnung haben
- Ein Ziel vor Augen
- Gottes Treue sehen
- Gottes Größe sichtbar wird (=entgegen Feind und Sünde werden Seine Zusagen eintreffen).

Unsere Reaktion auf Verheißungen Gottes:

- In Anspruch nehmen
- Vertrauen
- Lob und Dank
- Bezeugen

*Merke:* Jos 21,45 lässt sich auch auf das Wort Gottes an uns – die Bibel – in allen Stücken anwenden.

NB: Die Verse aus Josua werden in 1Kö 8,56 von Salomo aufgegriffen, als er nach der Tempelweihe das Volk segnete.